

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühr),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.60,
ohne dasselbe Mt. 1.—.

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 123

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 20. Oktober.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

XVIII. Armeekorps
Stellvertretendes Generalkommando.
Kriegsamtstelle.
Abt. III. (R. R. St.) Nr. 8149.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos vom 20. Mai 1917, Nr. 811. 3. 17. Abs. 1, betreffend Regelung der Arbeit in Web-, Wirk- und Strickstoffverarbeitenden Gewerbetreibenden wird hiermit für die von militärischen Stellen zur Vergebung gelangenden Heeresnäharbeiten jeder Art außer Kraft gesetzt.

Frankfurt a. M., den 15. Oktober 1917.

Der stellv. Kommandierende General.
Gen. Nibel,
Generalleutnant.

Mainz, den 15. Oktober 1917.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Ich nehme Bezug auf die Bekanntmachung vom 20. v. Mts. — veröffentlicht im „Rheingauer Anzeiger“ Nr. 116 und „Rheing. Bürgerfreund“ Nr. 120 — und ersuche die Magistrate und Herren Bürgermeister, die alsbaldige Einsendung der Nachweisung der im Jahre 1917 eingetretenen Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu veranlassen.

Nochmals weise ich darauf hin, daß Fuhrwerksbetriebe, die als Nebenbetriebe der Landwirtschaft bei der diesseitigen Berufsgenossenschaft mitversichert sind, die aber infolge der Einziehung der Pferde zu Heereszwecken eingestellt wurden, ebenfalls abgemeldet werden müssen, andernfalls die Beiträge weiterzuzahlen sind.

Ein Teil der Nachweisungen ist eingegangen, ohne daß in Spalte 1 die Nummer des Unternehmerverzeichnisses angegeben war. Um Personenumverlegungen zu vermeiden, muß ich darauf halten, daß die fragliche Nummer in allen Fällen eingetragen wird.

Rüdesheim a. Rh., den 16. Okt. 1917.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes.

Unglücksfälle in Gärlokalen.

Das nicht seltene Vorkommen von Unglücksfällen in Gärlokalen, in denen sich infolge der Gärung des Mostes Kohlenäure leicht in so hohem Maße entwickelt, daß das Leben der in geschlossenen Räumen sich aufhaltenden Personen gefährdet wird, gibt mir Veranlassung, erneut zur Vorsicht zu mahnen und auf entsprechende Sicherheitsmaßregeln hinzuweisen. Stehen die Gärlokale nur durch ungenügende Öffnungen mit der freien

Luft in Verbindung, so häuft sich die Kohlenäure zunächst am Boden an. Es werden dadurch besonders Personen gefährdet, welche in sitzender oder gebückter Stellung Arbeiten verrichten. Bei starker Ansammlung erfüllt das tödliche Gas auch die oberen Luftschichten. In diesem Falle laufen die in den Raum eintretenden Personen Gefahr, sofort bewußtlos zusammenzufallen und in der unteren, an Kohlenäure reicheren Luftschicht zu ersticken. Das beste Sicherheitsmittel besteht darin, durch Öffnen der Türen und sonstigen Öffnungen in den Gärlokalen eine ausreichende Lüfterenergie, womöglich einen ständigen Luftzug herzustellen. Ferner empfiehlt sich das Begießen des Bodens mit Kalkmilch (Gemisch von gebranntem Kalk mit Wasser), welche die Kohlenäure schnell in sich aufnimmt. Das Auf- und Niederlassen von lodenden Strohhäufeln wie das Hin- und Herbewegen von Tüchern, welche in den Gärlokalen vorher aufgehängt sind, befördert ebenfalls eine schnelle Ableitung des gefährlichen Gases. Ein sicheres Erkennungszeichen, daß sich Kohlenäure in einem Raum in gefährlicher Weise angesammelt hat, ist das von selbst erfolgende Erlöschen eines offenen Lichtes. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, bei Arbeiten in Gärlokalen während der Mostgärung stets ein Licht auf den Boden zu stellen. Erlöscht dasselbe, so entferne man sich sofort, verahre wie oben angegeben und betrete den Raum nicht eher, bis das Fortbrennen des Lichtes gezeigt hat, daß die Luft wieder in genügender Weise von Kohlenäure gereinigt ist.

Rüdesheim, den 15. Oktober 1917.

Der Röntliche Vordrat.

Stello. 41. Inf.-Brigade.
Fg. Nr. 2928 M.

Gemäß Verfügung des stellv. Generalkommandos 18. A. R. — Ia 8061 — wird das Ersatz-Bataillon Res.-Inf.-Regt. 87 Wiesbaden am 25. Oktober 1917 zum Truppenübungsplatz Orb-Begscheide verlegt. Es wird gebeten, nach dem 25. ds. Mts. alle für das Ersatz-Bataillon Res.-Inf.-Regt. 87 Wiesbaden bestimmten Dienstfachen nach Truppenübungsplatz Orb-Begscheide zu richten.

Wiesbaden, 11. Oktober 1917.

gez.: Unterschrift.

Beschluß.

Auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 hat der Bezirksausschuß in seiner Sitzung vom 3. Oktober 1917 beschlossen, die Schonzeit für Rebhühner für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden auf das ganze Jahr auszudehnen. Bezüglich der Rebhühner, Wachteln und schottischen Moorhühner soll es bei dem gegläubigen Beginn der Schonzeit — 1. Dezember — verbleiben.

Der Bezirksausschuß.
Vinz.

Vermischte Nachrichten.

○ Rüdesheim, 19. Okt. Am kommenden Sonntag werden Sammelkisten zu Gunsten der „Deutschlandspende für Säuglings- und Kleinkinderschutz“ in Umlauf gesetzt werden. Wir verweisen auf die Darlegungen über die Bedeutung der Spende in Nr. 121 uns. Blattes, und empfehlen die Sammlung dem besonderen Wohlwollen unserer Mitbürger. Die Frage ist von so außerordentlicher Wichtigkeit für unser Volkstum, daß sich niemand der Unterstützung der Sache entziehen sollte.

○ Rüdesheim, 19. Oktober. Das Fleisch wird morgen Samstag, den 20. Oktober, wie folgt abgegeben:

1. bei Fritz Rüder:			
Bezirk	9 u. 10 von	8—9	vorm.
"	11	9—10	"
"	12 u. 13	10—11	"
"	1	11—12	"
"	2	1—2	nachm.
"	3	2—3	"
"	4	3—4	"
"	5 u. 6	5—6	"
"	7	6—7	"
"	8	7—8	"

2. bei Josef Moos, Wilhelmstr.:

2. bei Josef Moos, Wilhelmstr.:			
Bezirk	24 von	8—9	vorm.
"	25 u. 26	9—10	"
"	14	10—11	"
"	15	11—12	"
"	16 u. 17	1—2	"
"	18	2—3	"
"	19	3—4	"
"	20 u. 21	5—6	"
"	22	6—7	"
"	23	7—8	"

Das Gewicht kann erst in den Verkaufsstellen bekannt gegeben werden.

○ Rüdesheim, 19. Okt. Auf im amtlichen Teil des zweiten Blattes abgedruckten Bekanntmachungen betr. Beschlagnahme von Holz, Zellstoff und Strohstoff sowie Beschlagnahme, Veräußerung und Meldepflicht von pflanzlichen Gärstoffen, ausfällen und künstlichen Gärmitteln machen wir besonders aufmerksam.

○ Rüdesheim, 19. Okt. Musikant Georg Borthaler wurde wegen bewiesener Tapferkeit bei einem Erkundungsunternehmen vom 2. Okt. ds. Jrs. mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Es gelang ihm, eine Anzahl Franzosen, darunter mehrere Offiziere, gefangen zu nehmen. — Zwei Brüder von ihm haben vorher die gleiche Auszeichnung erhalten. Leider ist der älteste bereits am 4. Juni 1915 auf dem Felde der Ehre gefallen. Den tapferen Rüdesheimern unsere besten Glückwünsche!

(1) Rüdesheim, 18. Okt. In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses kam u. a. auch folgende Angelegenheit zur Verhandlung: Eine Petition der Rheingauer Weinbauvereine in Rüdesheim bittet um eine Abänderung der Jagdordnung phingehend, daß den Grundstückseigentümern auch für den durch Hasenfraß entstehenden Schaden Ersatz geleistet wird, und daß sie gegen Hasenschaden sichergestellt werden. Die Kommission schlägt vor, die Petition der Regierung zur Erwägung darüber zu überweisen, ob den Petenten ohne eine Gesetzesänderung geholfen werden kann. Abg. Dr. Dahlem (Str.) tritt dafür ein, daß, wenn die Jagdpächter die Hasen nicht abschießen, der Abschluß durch die Generalkommandos herbeigeführt wird.

und daß die Schonzeit für Hasen von der Zeit der Traubenlese auf eine andere Zeit verlegt wird. Abg. Wenke (fortsch. Sp.) ist für die gesetzliche Regelung des Wildschadengesetzes für Hasen und wilde Kaninchen. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

© Radesheim, 19. Okt. (Vaterländischer Volksklubabend zu wohltätigen Zwecken. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am Sonntag, den 21. Oktober im Saale des „Felsenkeller“ (Röhl) unter der durch vorzügliche Leistungen bekannten Direktion Johannes Breihs aus Friedberg in Hessen ein Vaterländischer Volksklubabend statt. Wir versäumen nicht, alle Kunstfreunde auf den bevorstehenden Genuß aufmerksam zu machen. Das reichhaltige, vorzüglich zusammengestellte Spielverzeichnis wird jedem etwas bringen. Wir können wohl heute schon mit Bestimmtheit annehmen, daß der Besuch ein überaus reger sein wird; denn wer möchte sich in dieser ersten Zeit nicht einmal an einer wirklich guten, künstlerischen Darbietung erfreuen! Wir raten also allen Interessenten, rechtzeitig für einen guten Platz Sorge zu tragen. Ganz besonders wollen wir auf den gesanglichen Teil des Abends hinweisen. In Bad Nauheim, Homburg, Hanau, Gießen usw. wurden mit dem Teil „Laute und Gesang“ hervorragende Kritik erzielt. „Laute und Gesang“. Es wagt uns mit diesem Worte ein Dauch mittelalterlicher Romanistik entgegen. Wir sehen im Geiste den Altmeister Hans Sachs, wie er, umgeben von der biedersten Zunft der Meisterfinger, die edle Kunst des Lautenspiels übt; wie er im Kreise seiner Familie ernste und heitere Liedlein zur Laute erklingen läßt. In neuerer Zeit hat sich die Laute den Konzertsaal erobert. Unsere innigen deutschen Volksweisen, unsere von unverwundlichem Humor getragenen Scherzlieder erklingen nun wieder zu der Begleitung, zu welcher sie schon vor Jahrhunderten erklingen und erdacht worden sind, und erwecken, wo sie auch immer erklingen mögen, freudigen Beifall. — Am Nachmittag gelangt für die liebe Jugend das Märchen „Tischlein, deck dich“ zur Aufführung.

© Radesheim, 18. Okt. Auf die siebente Kriegsanleihe wurden gezeichnet: Bei der hiesigen Landesbankstelle von 550 Zeichnern 2200 000 Mk. (erste Kriegsanleihe 267 000 Mk., zweite 870 000 Mk., dritte 973 000 Mk., vierte 1 412 000 Mk., fünfte 978 000 Mk., sechste 1 380 000 Mk.); bei dem Vorschuß- und Creditverein in Geisenheim von 341 Zeichnern 1 410 000 Mk. (erste Kriegsanleihe 271 000 Mk., zweite 416 000 Mk., dritte 793 000 Mk., vierte 600 000 Mk., fünfte 750 000 Mk., sechste 1 170 000 Mk.); bei der Spar- und Leihkasse in Geisenheim von 50 Zeichnern 70 000 Mk. (erste Kriegsanleihe 100 000 Mk., zweite 80 000 Mk., dritte 135 000 Mk., vierte 111 000 Mk., fünfte 90 000 Mk., sechste 125 340 Mk.). Bei den drei Bankinstituten wurden auf die siebente Kriegsanleihe zusammen 3 680 000 Mk. gezeichnet, gegen 2 675 340 Mk. auf die sechste, 1 818 100 Mk. auf die fünfte und 2 123 000 Mk. auf die vierte Kriegsanleihe. Auch bei der hiesigen Reichsbank wurden von 13 Zeichnern 225 800 Mk. auf die siebente Kriegsanleihe (sechste 190 000 Mk.) gezeichnet.

© Radesheim, 19. Okt. Bei herrlichem Herbstwetter, das sich nun endlich eingestellt, schreitet die recht erfreuliche Weinlese munter fort. Überall sieht man trotz des Ernstes der Zeit frohe, glückstrahlende Gesichter. Viele Besitzer ernten mehr als sie vorher geglaubt; hatte man doch ungefähr auf einen halben Herbst geschätzt. Die Trauben sind durch die paar Regentage und Nebel mit darauffolgender Sonne nicht nur hervorragend edel und süß, sondern auch dünnhäutig geworden. Die goldgelben Rieslingbeeren sind größer als sonst, von einzelnen strichweisen Weinbergslagen abgesehen, vollkommen gesund und von wunderschöner Färbung. Schon jetzt werden Mostgewichte bis zu 118 Grad nach Dethlefsen verzeichnet, und die bevorzugten Berglagen sind noch nicht an der Reihe. Das gegenwärtige schöne Herbstwetter ist verlockend, die Trauben noch etwas nachreifen zu lassen; jedoch ist es gefährlich, da der Besitzer sonst erleben kann, daß ihm von umgebener Seite bereits die Arbeit des Einberstens ganz oder teilweise abgenommen worden ist, wie es z. B. in einem hiesigen Pfarrgutweinberg vorgekommen ist. — Schon bei der „Vorlese“ wurde über Diebstähle geklagt. Vom oberen „Rades-

heimer Berg“ aus wurde z. B. beobachtet, wie im unteren Berg Traubendiebe sich ihre Beute holten, deren Feststellung aber nicht mehr gelang, da sie offenbar in einem Nachen sich rasch entfernt hatten; und doch wäre dies durch telefonische Meldung des Bahnwärters an den Bahnhof und von dort zu den Polizeibehörden leicht möglich gewesen! — Daß der „Neue“ sehr hoch bewertet würde, war vorauszusehen. Daß aber jetzt schon — die besten Lagen, wie gesagt, konnten erst nach — für die Dhm. (160 Liter Most) 650—800 Mk. bezahlt werden, hätte man nicht erwartet. Bei solchen Preisen wird der 1917er Radesheimer fein Volksgetränk werden, wenn nicht der von Fachleuten als unausbleiblich prophezeite Preisrückgang eintritt. Den Winzern ist nach den früheren Fehlschritten jetzt auch eine Reihe von „sieben jetten Jahren“ zu gönnen, denn viele haben jetzt endlich Gelegenheit, sich von alten Schulden und Sorgen zu befreien, von den hohen Steuern und Unterhaltungskosten der Weinberge ganz zu schweigen.

— Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Montag, 22.: Keine Vorstellung. Dienstag, 23., abends 7 Uhr: Die beiden Sechunde. Mittwoch, 24., abends 7 1/2 Uhr: Polenblut. Donnerstag, 25., abends 7 Uhr: Susannens Geheimnis. — Der Weg durchs Fenster. Freitag, 26., abends 7 1/2 Uhr: Maria Stuart. Samstag, 27., abends 7 1/2 Uhr: Sah ein Knab' ein Mädelin stehn. Sonntag, 28., nachmittags 3 Uhr: Seimat; abends 7 Uhr: Der fliegende Holländer.

h Mainz, 17. Okt. Die Polizei geht gegen die Haushaltungen, die abends und nachts ihre Fenster, bezw. Wohnungen gegen Fliegerangriffe nicht verdunkeln, mit außerordentlicher Strenge vor. Bisher wurden mehr als 140 Personen zur Anzeige gebracht, am Dienstag allein 75.

h Griseheim a. M., 17. Okt. Ein hiesiger Arbeiter, dem man vorgeschworen hatte, die Regierung würde die Gelder der Spartassen beschlagnahmen und zwangsweise zu Kriegsanleihen verwenden, hob darauf seine Ersparnisse in Höhe von 800 Mark ab und trug das Geld stets in seiner Brieftasche bei sich. Jetzt hat nun der „Vorsichtige“ die Tasche samt dem Gelde verloren. Der „eheliche“ Finder hat sich noch nicht gemeldet.

h Frankfurt a. M., 17. Okt. Heute nachmittags 1 Uhr erschien ein feindlicher Flieger über der Stadt und warf einige Bomben ab, die, ohne irgend welchen Schaden anzurichten, auf unbebauten Gelände fielen. Von den Anwohnern geschossen, drehte der Flieger ab und verschwand in südlicher Richtung.

Neueste Drohnaechrichten.

h Großes Hauptquartier, 18. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In der Mitte der flandrischen Front war auch gestern der Feuerkampf stark; besonders in den Abend- und den heutigen Morgenstunden war das Feuer am Douthouster Walde und südlich von Passchendaele gesteigert. Bei Draaibant mehrmals vorstoßende starke Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

Zwischen dem Kanal La Bassée und der Scarpe, sowie südlich von St. Quentin nahm bei Vorfeldgefechten auch die Feuerstärke zu.

h Deeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons hat sich die seit Tagen lebhafteste Kampftätigkeit zur Artillerie-schlacht entwickelt, die seit gestern früh vom Ailettegrunde bis auf Braye mit nur kurzen Pausen andauerte. Auch die Batterien der Nachbarabschnitte beteiligten sich am Feuerkampf.

Von der Aisne bis auf das Okafer der Maas nahm auf Teilen der Front das Feuer erheblich zu. An der Nordfront vor Verdun stießen zu frühem Handstreich gestern morgen badische Sturmtruppen auf der Höhe 344 östlich von Samogneux in die französischen Gräben vor, zerstörten 5 große Unterstände und führten die Besatzungen, soweit sie nicht im Nahkampf fielen, gefangen zurück. Abends machte der Feind zwei Gegenangriffe gegen die gewonnenen Grabenstücke. Beidemale wurde er zurückgewiesen.

Im Ganzen wurden gestern 13 Flugzeuge zum Absturz gebracht. In Erwiderung eines Fliegerangriffs auf Frankfurt a. M. wurde gestern erneut Nancy mit Bomben beworfen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Sichtung der auf Dessel gemachten Beute hat bisher folgendes ergeben:

10 000 Gefangene von zwei russischen Divisionen. Nach Moon sind nur wenige hundert Mann entkommen.

50 Geschütze, darunter einige unverfeuerte schwere Küsten- und einige Feldbatterien. Zahlreiche Waffen und sonstiges Kriegsgesetz.

Teile unserer Seestreitkräfte brangen durch die Minensperre des Rigaischen Meerbusens bis zum Südausgang des großen Moon sundes vor, wohin sich etwa 20 russische Kriegsschiffe nach kurzem Gefecht zurückgezogen hatten. Die russischen Batterien bei Woi auf Moon und bei Werder an der Estländischen Küste wurden zum Schweigen gebracht.

Andere unserer Flotteneinheiten liegen im Ostteil der Kassar-Wil und sperren die Durchfahrt nach Westen.

Zwischen Duna und Donau außer einigen vergeblichen Vorstößen russischer Aufklärer keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

h Großes Hauptquartier, 19. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die artilleristische Kampftätigkeit in Flandern erreichte gestern wieder an der Küste, sowie zwischen Dier und Lys große Stärke. Besonders heftig war das Feuer am Douthouster Walde, bei Passchendaele und zwischen Gheluvelt und Zandvoorde.

h Deeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nach regnerischem Morgen schwoll von gestern mittag ab die Artillerie-schlacht nordöstlich von Soissons wieder zu voller Höhe an und tobt seitdem bei gewaltigem Munitionseinsatz fast ununterbrochen. Morgens drangen bei Buzail-lon, abends auf der ganzen Front bis Braye nach Trommelfeuer starke französische Abteilungen zu Erkundungstößen vor; in örtlichen Kämpfen wurde der Feind überall zurückgeworfen.

Die Nachbarabschnitte und das Rückengelande der Kampffront lagen unter sehr starkem Störungfeuer, das von uns kräftig erwidert wurde. — Im Ostteil des Chemin des Dames griffen die Franzosen erneut dreimal unsere Stellungen nördlich der Mühle von Baucelere an; sie wurden blutig abgewiesen.

Bei den anderen Armeen schränkten Regen und Nebel die Gefechts-tätigkeit ein.

Unsere Gegner verloren gestern 12 Flugzeuge, davon 6 aus einem Geschwader, das auf Roulers und Ingelmunster mit beträchtlichem Häuferschaden Bomben abgeworfen hatte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter Befehl des Generalleutnants v. Ertorff erlängten unsere Truppen, in Booten und auf dem Steindamm durch den kleinen Sund übergehend, das Westufer der Insel Moon.

In schnellem Vorbringen wurden die Russen, wo sie Widerstand leisteten, überannt; bis zum Mittag war die ganze Insel in unserer Besiz. Von Norden und Süden einwirkende Landungsabteilungen der Marine und die Geschütze unserer Schiffe trugen zu dem schnellen Erfolge wesentlich bei.

Zwei russische Infanterie-Regimenter in Stärke von 5000 Mann wurden gefangen; die Beute ist beträchtlich. Auf Dessel und Moon sind 1 Divisionen und 3 Brigadestärke in unsere Hand gefallen. Unsere Seestreitkräfte hatten in den Gewässern um Moon mehrfach Gefechte mit feindlichen Kriegsschiffen. Das russische Linienschiff „Slawa“ (13 500 Tonnen) wurde in Brand geschossen und ist dann zwischen Moon und der Nachbarinsel Schilbau gesunken.

Land- und Marine-Flieger hielten die Fährten über den Verbleib der feindlichen Kräfte auf.

unterrichtet; mit Bombenabwurf und Maschinen-
gewehrfeuer griffen sie von Land und See den
Feind oftmals mit erkannter Wirkung an.

Au der russisch-rumänischen Landfront und auf
dem

Mazedonischen Kriegsschauplatz
sind besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

Berlin, 18. Okt. 1. Am 17. Oktober griffen
lichte deutsche Seestreitkräfte in der nördlichen
Nordsee innerhalb des Sperrgebietes nahe bei
den Shetlands-Inseln einen von Nor-
wegen nach England gehenden Geleitzug von
insgesamt dreizehn Fahrzeugen an. Dar-
unter als Schutz die beiden modernen engli-
schen Zerstörer „G. 29“ und „G. 31“. Alle
Schiffe des Geleitzuges sowie die Bedeckungs-
fahrzeuge einschließlich der Zerstörer wurden ver-
nichtet bis auf einen Geleit-Fischdampfer. Un-
sere Streitkräfte sind ohne Verluste und Beschä-
digungen zurückgekehrt.

2. Die Operationen unserer Seestreitkräfte bei
Oesel schreiten planmäßig fort.

Der Chef des Admiralkabes
der Marine.

Berlin, 18. Okt. (ab.) Der in gestriger Mel-
dung der Admiraltät erwähnte Kapitänleutnant
Forstmann, Kommandant des U-Bootes 39,
befindet sich mit seinem Boot bereits seit August
1915 im Mittelmeer. Er versenkte ins-
gesamt 148 Schiffe mit zusammen 411.000 Ton-
nen, darunter vier Truppentransportdampfer.

Abgeordnetenhaus. Die nationalliberale Frak-
tion des Preussischen Abgeordnetenhauses hat in
ihrer letzten Sitzung beschlossen, an Stelle des
am Staatssekretär des Reichsjustizamts ernannten
Abgeordneten v. Krause den Amtsgerichtsrat
Dr. Lohmann für den Posten eines Vize-
präsidenten zu präsentieren, und ist diese Wahl
auch in der Sitzung vom 17. d. Mts. schon erfolgt.
Der Abgeordnete Dr. Lohmann erfreut sich in
der Fraktion der größten Sympathie; er hat es
verstanden, sich durch große Objektivität bei der
Beurteilung von Menschen und Dingen das un-
eingeschränkte Vertrauen seiner Parteifreunde zu
erwerben. Auch außerhalb der Fraktion erfreut
er sich bei anderen Parteien allgemeiner Belieb-
theit.

Dr. Walter Lohmann ist Amtsgerichtsrat
in Weilburg. Mitglied des Abgeordneten-
hauses ist er seit Juni 1908; bis zum Mai
1913 vertrat er Wiesbaden 2 (Dill-Kreis), augen-
blicklich Wiesbaden 6 (Oderlahn-Kreis). Außer
seiner Berufstätigkeit und seinen Arbeiten als
Abgeordneter war Dr. Lohmann auch schrift-
stellerisch tätig. U. a. schrieb er das „Arbeitslohn-
gesetz“ nach Ricardo, George und Marx. Auch
in der Presse begegnet man seinem Namen öfters.)

Konstantinopel, 16. Okt. Meldung der Agen-
tur Milli: Nach dem Frühstück im Yıldızpalast
unternahm der Kaiser einen Ausflug nach dem
Bosphorus bis nach Therapia, wo er die Gräber
des Generalfeldmarschalls von der Goltz und des
Freiherrn von Wangenheim besuchte. In der Nacht
war die ganze Stadt zu Ehren des Kaisers prach-
tlich illuminiert. In Dolma Bagtsche gab der
Sultan zu Ehren des Kaisers ein Essen
zu vierzig Gedecken, an dem u. a. teilnahmen
der Thronfolger Prinz Abdul Medjid Efendi, die
kaiserlichen Prinzen, Staatssekretär v. Rüchmann,

der Großwesir, der türkische Botschafter in Berlin
Hefsi Pascha, der Scheich ul Islam, Enver Pascha,
der Minister des Innern, der Justizminister, der
deutsche Botschafter Graf Bernstorff, Graf Nolke,
der Geh. Rabinetsrat v. Valentini, Hrzt. v.
Lynder, Admiral v. Müller, Vizeadmiral v. Koch,
die Präsidenten des türkischen Senats und der
Kammer, General Hefsi Pascha und Essad Pascha.
Die Festlichkeit trug das Gepräge größter Herz-
lichkeit. Der Sultan heftete eigenhändig den
großen diamantenen Stern des Iftichaordens, die
höchste türkische Auszeichnung, auf die Brust des
Kaisers. Der Kaiser verlieh dem Sultan den Stern
und die Kette des Hausordens von Hohenzollern
in Diamanten und machte ihm eine prächtige
Porzellanvase aus der königlichen Porzellanmanu-
faktur in Berlin zum Geschenk. — Nach dem
Essen hatten die beiden Herrscher eine vertrauliche
Besprechung, woran der Palastpascha Enver Pascha,
Hefsi Pascha und der Minister des Innern teil-
nahmen. Später wurde die Unterhaltung all-
gemein.

Konstantinopel, 17. Okt. Der Kaiser be-
gab sich gestern nach seinem Besuch in Stambul
auf den Freiheitsberg, wo er die Gräber Mah-
mud Scherif Paschas und anderer Freiheitskämpfer
besuchte. Am Nachmittag besuchte der Sultan
den Kaiser im Yıldızpalast. Der Sultan trug
die Marschalluniform mit dem preussischen Feld-
marschallsstab. Nach kurzer Unterhaltung verließ
der Sultan dem Kaiser den Rang eines Marschalls
(Feldmarschalls). Am Abend fand im Yıldız-
palast ein Essen in kleinem Kreise statt. Der
Kaiser verlieh dem Scheich ul-Islam, dem Mi-
nister des Innern und dem ersten Sekretär des
Sultans das Großkreuz des Roten Adlerordens
und Dschavid Bey des Kronenordens.

Verschollen.

Original Roman von H. Courths-Mahler.
65. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Er reichte seine schlanke, kräftige Soldatengestalt
und blickte an dem kurzen, flotten Bärtchen.

„Das ist ja famos! Du, Tante Stasi, bin ich
auch noch schön genug? Ich möchte doch ein
bißchen Eindruck schinden bei den jungen Damen.“

Sie sah ihn kritisch prüfend von oben bis
unten an, während es um ihre Lippen zuckte.

„Es geht an — man kann dich passieren lassen.“

„Um! Das heißt so viel wie: Du schön zur
Bogelscheuche, aber als Adonis eben! unzureichend.
Dazwischen kann ich mir nach Belieben vorkommen.
Ach, Tante Stasi, wo soll ich nach dieser vernich-
tenden Kritik den Mut hernehmen, unwürdevoll
zu sein?“

Tante Stasi lachte.

„Nur den Mut nicht verlieren. Beda ist ja
an deinen Anblick gewöhnt und Miß Croghall
wird nachsichtig sein.“ scherzte sie.

„So? Also mit diesem erhebenden Gefühl
werde ich meine schönsten Augen machen, die ich
auf Lager habe. Aber warte mal noch einen
Augenblick, Tante Stasi. Ich möchte dich erst noch
fragen, ob dieser Mr. Croghall wirklich so grauen-
haft reich ist, wie man mir erzählt hat.“

Sie nickte mit humorvoll blinzelnden Augen.

„Ja — er hat grauenhaft viel Geld; ich glaube,
er könnte den ganzen Kreuzberg mit Zwanzig-
markstücken pflastern und die Bäume im Winter
statt mit Laub mit Hundertmarkstücken behän-
gen.“

Lothar riß die Augen weit auf.

„Heilige Barbara! Na also — nun los, Tante
Stasi, ich muß mich ein bißchen an dem Millionen-
onkel scheuern, vielleicht färbt er ab.“

Sie gingen lachend hinaus und traten gleich
darauf ins Wohnzimmer.

Tante Stasi stellte ihren Neffen vor. Er ließ
sich keineswegs verblüffen. Freimütig und lustig
gab er sich, wie gewöhnlich, und kaum war er
fünf Minuten im Zimmer, da lachte schon alles
über seine Schnurren.

Mr. Croghall betrachtete ihn mit großem Wohl-
gefallen, und Lillian amüsierte sich sichtlich über
ihn. Beda ließ sich gleich auf ein lustiges Wort-
gefecht ein, und alle hatten ihr Vergnügen daran.

Nach einiger Zeit erhob sich Lothar, sehr un-
gern, um sich zu verabschieden. Aber Mr. Croghall
machte eine abweichende Bewegung.

„Nein, nein, Herr von Kreuzberg, daran
ist nicht zu denken. Sie dürfen nicht wieder
fort, ohne sich mit Speise und Trank gelabt
zu haben. Sie müssen uns beim Diner Gesell-
schaft leisten, vorausgesetzt, daß der Dienst Sie
nicht ruft.“

Lothars Gesicht spiegelte deutlich die Freude
über diese Einladung wider.

„Ich bin heute dienstfrei, und wenn Sie mir
gestatten, bleibe ich gern.“

„Das ist mir lieb, behalten Sie Platz.“

Lothar setzte sich vergnügt wieder in seinen
Sessel. Die beiden jungen Damen zogen sich
gleich darauf zurück, um sich für das Diner um-
zukleiden. Lothar blieb inzwischen in Gesellschaft
von Mr. Croghall und Tante Stasi.

Der alte Herr erkundigte sich artig nach Lo-
thars Vater.

„Ich habe ihn kennen gelernt gelegentlich der
Verhandlungen, die dem Kauf von Kreuzberg vor-
angingen.“

Lothar sah ihn mit seinen munteren hellblauen
Augen an.

„Ich danke Ihnen, Mr. Croghall. Papa fühlt
sich so wohl, als es seine Jahre und seine Sorgen
zulassen.“

„Nun, seine Jahre schienen ihn nicht zu drücken,
Ihr Herr Vater ist noch ein sehr rüstiger
Herr. So hoffe ich, daß auch seine Sorgen er-
träglich sind.“ sagte John Croghall launig.

Lothar seufzte, ohne dabei ein ernstes Gesicht
zu machen.

„Die größte Sorge macht ihm sein jüngster
Sohn.“

„Haben Sie noch jüngere Brüder?“

„Nein, ich bin selbst dieser jüngste Sohn und
sogar das schwarze Schaf in einer Herde
weißer Lämmer. Meine beiden älteren Brüder
sind im Vergleich zu mir die reinsten Muster-
knaben. Was die an Ernst und Würde leisten, ist
schauerhaft. Ich versuche es gar nicht erst, ihnen
gleich zu werden. Es ist ein Kreuz mit mir.
Ich mache zu viel dumme Streiche — ohne es
zu wollen. Wenn ich auch denke, ich fange eine
Sache recht geschickt an — immer kommt etwas
Dummes dabei heraus. Nicht wahr, Tante Stasi.“

Diese sah Mr. Croghall lachend an.

„Manchmal kommt ja auch ganz unversehens
etwas Geschicktes dabei heraus, wenn auch selten.“
sagte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: J. L. M e b. Rüdeshcim.

Kath. Kirche, Rüdeshcim

21. Sonntag nach Pfingsten.
Evangelium: Vom unbarmherzigen
Knechte.

Matth. 18, 23—35.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Schulmesse.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Rosenkranz coram Exposito

mit Gebet für Vaterland und Heer.

An den Wochentagen sind die heil.

Messen um 6 und 6³/₄ Uhr.

Montag 6 Uhr hl. Messe in der Schwe-

terkapelle.

Freitag 6 Uhr hl. Messe im St.

Josephsplatz.

Habe meine Praxis wieder
aufgenommen.

RASCHE, Dentist.

Rüdeshcim a. Rh., Bleichstrasse 2a.

Für den Rinderhort in Rüdeshcim

wird um freundliche Ueberlassung von Obst gebeten. Abholung erfolgt auf
Benachrichtigung des Elisabethenvereins oder des Vaterländischen Frauenvereins.

Gebrauchte
**Rheinwein-
Flaschen,**

das Stück 30 Pfg.,

zn kaufen gesucht.

Rheinstrasse 36.

**Evangelische Kirche
in Rüdeshcim.**

Sonntag, den 21. Oktober:

(Erntedankfest)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kollekte für den Erziehungsverein.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Gebrüder

HAAS

Bingen.

Nachf.

Neue Herbst- und
Winter-Jackenkleder.

Jackenkleder

aus guten, teils reinwollenen Stoffen, marineblau und schwarz,
in schönen Macharten

von Mk. 120.- bis Mk. 350.-

Mäntel

aus Tuch, Plüsch, Astrachan und Flausch in modernsten
Ausführungen

von Mk. 50.- bis 270.-

Elegante seidene Blusen

Seidene Unterröcke

zu den Jackenkledern passend.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 2. November 1917.

Ausbildung in sämtlichen kaufmännischen Lehrfächern.

H. Baumann, Direktor.

Roth - Äpfel, Roth - Birnen,
Äpfel und Birnen als Winter-
dauerware, sowie verschiedene Sorten
feinste Äpfel und Birnen zu
haben bei

Gregor Dillmann,
Geisenheim, Marktstraße 4.

Vorbildung

für Einj., Fähnr. und Abitur.,
auch für Damen.

Sehr gute Erfolge. Prospekt frei.
Sämtl. Schüler des Einjäh.- (Ta-
ges)Kurses bestanden das letzte
Examen.

Mainzer Pädagogium
Mainz, Clara-Strasse 1.
Sprechz. 11-1. Telefon 3147.

Vaterländischer Volkskunstabend

im Saalbau Rölz (Felsenkeller) in Radesheim.

Sonntag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr.

Ernte und heitere Darbietungen

auf dem Gebiete der Gesangs- und dramatischen Kunst, sowie der Dekla-
mation und des Lautenspiels.

Zur Pflege und Förderung der deutschen Volkskunst während des Weltkrieges.

1. Abteilung für Laute und Gesang: **Sansel und Liesel Breiholz.**

Lieder zur Laute.

Ein Liederkränz deutscher Volksweisen aus allen deutschen Gauen vom
frühen Mittelalter bis zur Neuzeit.

2. Abteilung:

Deklamation von hervorragenden Dichtungen

deutscher Dichter aus Kriegs- und Friedenszeiten.

Vortragende: Frä. Felicitas Breiholz und Direktor Breiholz.

3. Abteilung:

Was die Großmutter sang.

Deutsche Lieder und Balladen von Goethe, Heine, Lenau und anderen.
In Musik gesetzt von Schubert, Schumann, Mendelssohn.

Darauf dram. Teil: **Theater.** Ein lustig Spiel aus friedlichen Zeiten.

Alter schützt vor Torheit nicht.

Original-Lustspiel von Dr. G. A. Bömer.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf 1. Parterre (numeriert) 2 Mk., Sperr-
sitz (numeriert) 1.50 Mk., 1. Platz (numeriert) 1 Mk., Saalplatz 0.60 Mk.
An der Abendkasse: 1. Parterre (numeriert) 2.50 Mk., Sperrsitz (numeriert)
1.75 Mk., 1. Platz (numeriert) 1.25 Mk., Saalplatz 0.75 Mk. Der Vor-
verkauf findet von heute ab in den Trudereien Fischer & Meß und
N. Meier und Sonntag nach Geschäftsschluss im „Felsenkeller“ statt.
Ein Teil der Einnahmen fließt als freiwilliger Beitrag zur Wohltätigkeitsbewegung
zu. Bis heute wurden laut amtlichen Quittungen über 3000 Mk. abgeführt.

Nachmittags 4 Uhr: **Große Kindervorstellung.**

Tischlein deck dich, Geselein streck dich, Knüppel aus dem Sack!

Zaubermärchen in 4 Akten von A. Wilhelm.

Preise der Plätze (nur an der Kasse): 1. Parterre (numeriert) 1 Mk.,
Sperrsitz (numeriert) 75 Pfg., 1. Platz (numeriert) 50 Pfg., Saalplatz
30 Pfg. Erwachsene zahlen auf nummerierten Plätzen 50 Pfg., Saalplatz
20 Pfg. Zuschlag.

Indem ich mir erlaube, ein karffühniges Publikum von Radesheim
und den Nachbarkorten zu recht zahlreichem Besuche höflichst einzuladen, mache
ich auf diesen herrlichen Liederabend ganz besonders aufmerksam. Der große
Beifall, welchen diese Darbietungen in den Bädern Domburg v. d. H.,
Bad Nauheim und Frankfurt a. M. fanden, bürgen den geübten Besuchern
für genügende Stunden.

Johannes Breiholz, Friedberg (Hessen),

Direktor für vaterländische Schauspielaufführungen und Volkskunstabende.

**Arbeiter u.
Arbeiterinnen**

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.

Grundbesitz gesucht.

Größere Villa, Parkschaftsitz, vorn.
Stadtgrundstück od. dergl. Evtl. volle
Auszahlung. **E. v. d. Ahe,**
Frohnau, Marl.

Hüte

unübertroffen

**an Auswahl, Geschmack
und Preiswürdigkeit.**

SINN

Markt Bingen Markt